

Mit seiner Kunst ist Arne Menzel dem Himmel so nah

Seine Arbeiten zeugen von seiner zweiten Heimat Schweden. Im Atelier gibt es aber auch überraschende Darstellungen von berühmten Museen.

VON NICOLE BARONSKY-OTTMANN

SAARBRÜCKEN Arne Menzel lässt sich in seiner Kunst nicht gerne festlegen. Um seine künstlerischen Ideen umzusetzen, bedient er sich immer wieder ganz verschiedener künstlerischen Medien und Materialien. So malt er neben gegenstandslosen Bildern mit grafischen Elementen auch Landschaften oder Personen, stellt aber auch Reliefs und kleine Skulpturen her. Und manche seiner Werke bestehen aus nur minimalen Eingriffen, um eine neue Realität zu schaffen und Gewohntes zu hinterfragen.

Sein Diplom absolvierte er in Bildhauerei und aktuell sind es Landschaften mit weitem Himmel, die ihn beschäftigen. „Eigentlich ist es sogar nur der Himmel über der Landschaft, den ich darstelle“, sagt er mit einem feinen Lächeln in seinem Atelier im KuBa, im Kulturzentrum am Eurobahnhof.

Menzel wurde in Saarlouis geboren, da sein Vater aus Schweden stammt, hat auch er die schwedische Staatsbürgerschaft. In diesem Land hat er viel Zeit verbracht, ging dort auch eine Weile zur Schule.

Seine Ausbildung zum Textilfärber absolvierte er in Baden-Württemberg, wo er ebenfalls lebte. Erst um das Jahr 1990 kehrte er ins Saarland zurück, arbeitete in der Druckerei „Blattlaus“. Das machte ihm so viel Spaß, dass er eine Umschulung zum Offsetdrucker absolvierte.

„Ich hatte einige Freunde, die an



Arne Menzel in seinem Atelier im Kulturbahnhof am Eurobahnhof, umgeben von Himmels-Bildern.

FOTO: IRIS MAURER

der Saarbrücker Hochschule der Bildenden Künste studierten und war selbst schon früh kunstinteressiert“, berichtet er. Aber erst ein Workshop bei Prof. Bodo Baumgarten war der Anlass, sich dann doch noch für ein Kunststudium in Saarbrücken zu entscheiden. 2008 legte er sein Diplom ab, war Meisterschüler bei Prof. Georg Winter.

Seit zwölf Jahren unterrichtet Arne Menzel „Grundlagen der räumlichen Gestaltung“ an der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes, im Fachbereich

Architektur, „voller Begeisterung“, wie er betont. Bereits seit 2007 hat er ein Atelier im KuBa, das er sich mit seiner Lebens- und Kunst-Partnerin Julia Aatz teilt.

Auf seiner Seite des Ateliers und vor der Türe finden sich aktuell seine neuesten Gemälde, große weite Himmelsdarstellungen, die in mal zarten Pastellfarben, dann aber auch in kräftigen, dunklen Farben dramatische Wolkenformationen zeigen. Sie sind mal über dem Meer, mal über einem zarten Horizont, der eine Landschaft nur andeutet.

„Diese Himmelsphänomene haben mich schon vor Corona angesprochen“, sagt Arne Menzel und erzählt, dass er vor vielen Jahren in Schweden, als er Fischer auf dem Meer begleitete, gelernt habe, den Himmel genau zu beobachten, um das Wetter vorherzusehen. Seine ersten Himmelsmotive waren dann Polarlichter.

Als Corona kam und Julia Aatz und Arne Menzel sich nach Oberlöstern zurückgezogen hatten und, wie so viele andere auch, ihre freie Zeit mit Spaziergängen in der Na-

tur verbrachten, beobachtete er wieder verstärkt den Himmel. Die unterschiedlichen Formationen der Wolken nahmen ihn gefangen.

Daraus entwickelte er nicht nur Motive für Gemälde, sondern auch ein Konzept, das ihm ein Stipendium des Saarlandes einbrachte, eine Förderung des Ministeriums für Bildung und Kultur, das sich während der Coronapandemie an solselbstständige Kunst- und Kulturschaffende richtete. „Außerdem hat mir meine Lehrtätigkeit an der HTW in der Pandemie sehr geholfen“, fügt er hinzu.

Aber auch andere Konzepte waren erfolgreich. Zwei weitere Serien, „Museen der Welt“, sowie „Out of map“ des Künstlerpaars wurden mit verschiedenen Stipendien bedacht, so auch dem begehrten Stipendium „NeuStartKultur“ des Deutschen Künstlerbundes für digitale Kunst.

Die Kunstschaffenden Arne Menzel und Julia Aatz arbeiten häufig, gerne und gut zusammen, wie sie beide betonen. In den Serien „Museen der Welt“ und „Out of map“ führen sie gemeinsam eine Bildidee weiter, die sie ebenfalls schon länger begleitet. Dabei generieren sie Bildvorlagen aus dem Internet und fertigen anschließend analoge Gemälde nach diesen Vorlagen an.

Um ihre Motive zu finden, durchsuchen sie den virtuellen Raum, machen Screenshots, in denen Übersetzungsfehler, Ungenauigkeiten und Vereinfachungen der Computerprogramme enthalten sind. Dann

bearbeiten sie die Bilder, fertigen die Vorlagen für ihre Gemälde an, die sie anschließend sogar gemeinsam malen.

Während die Serie „Museen der Welt“ daher mit verblüffenden Abbildungen von bekannten Museen überrascht, liegt in den neuesten Arbeiten der Serie „Out of Map“ der Fokus auf verfremdeten Naturdarstellungen und Landschaften, die derzeit neben den „Himmelsphänomenen“ ebenfalls im Atelier zu sehen sind.

www.artmenzel.net

INFO

Kunstschaffende in der Region

Die Kunstszene im Regionalverband ist bunt und vielfältig. Das erlebt man spätestens, wenn man im Herbst bei den Tagen der Bildenden Kunst durch die Ateliers zieht. Viele junge, aber auch zahlreiche etablierte Künstlerinnen und Künstler leben und arbeiten hier. Und etliche von ihnen haben durch die Corona-Krise Aufträge, Nebenjobs und Ausstellungen verloren. Damit sie trotzdem sichtbar bleiben, stattdessen wir einigen von ihnen einen Besuch ab und stellen sie vor.

Produktion dieser Seite:

Markus Saefel
Frank Kohler